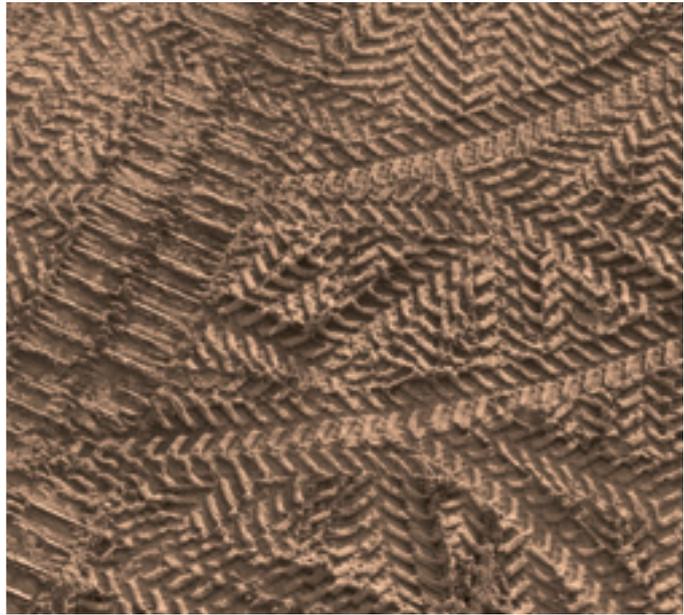


Schneller Zugriff auf Lebenslauf & Co.

Holcim nutzt eine digitale Ablage, um standortunabhängig auf Personalakten zugreifen zu können. Der Baustoffhersteller dürfte damit zu den Vorreitern seiner Baubranche zählen, die ansonsten in der Verwaltung eher traditionell arbeitet.



Die Elbphilharmonie in Hamburg, der Fördetunnel in Kiel oder die Autobahn A1 zwischen Hamburg und Bremen gehören zu den vielen Bauprojekten, für die die Holcim (Deutschland) AG Baustoffe wie Zement, Beton, Sand oder Kies lieferte. Sie stammen aus zwei Zementwerken und vielen regional verteilten Beton- und Kieswerken mit Schwerpunkt in Norddeutschland. Die verstreuten Standorte haben den logistischen Vorteil, dass sie kurze Wege zum Kunden sichern. Die Personalmanager aber stellen sie vor ein Problem: Wie sollen sie die Personalakten archivieren, sodass sie einerseits zentral verwaltet werden und gleichzeitig von beliebigen Standorten aus abgerufen werden können?

Holcim entschied sich in dieser Situation für die Einführung der elektronischen Personalakte unter SAP HCM als HR-Umgebung. Motive waren der schnellere Zugriff und die Möglichkeit, eine Akte simultan durch mehrere Berechtigte einzusehen. Zudem nutzte das Unternehmen die Gelegenheit, um eine neue einheitliche und übersichtlichere Ablagestruktur zu schaffen, die über ein feineres Register verfügt. Weitere Vorteile der heutigen Lösung sind der geringere Platzbedarf, das Ende von Mehrfachkopien und häufigem Faxen

sowie eine zusätzliche Sicherheit gegen Feuer. Denn der gesamte Altaktenbestand lag an verschiedenen Standorten vor. Die Zeiteinsparung durch die Umstellung liegt heute bei 50 Prozent.

Make or buy? – Buy!

Die Migration des aus rund 120 000 Papierseiten bestehenden Datenmaterials übernahm 2008 der Dienstleister Alpha Com, weil dies nicht unter Vernachlässigung der Kernaufgaben der Personalabteilung zu bewerkstelligen gewesen wäre. Zudem ergab eine „Make or Buy“-Analyse einen deutlichen Vorteil zugunsten der Outsourcing-Variante: Je nach veranschlagtem Leistungsumfang fiel sie um 30 bis 75 Prozent günstiger aus. Daher läuft auch die Pflege des Datenbestandes heute teilweise über den Dienstleister. Die Verarbeitung der etwa 1.200 Akten erfolgte im Kompetenz-Center E-Personalakte am Hamburger Standort von Alpha Com. Damit die Personalabteilung stets handlungsfähig blieb, wurde der Bestand in kleinen Einheiten von 200 bis 300 Akten übergeben. Für die Zeit, in der die Akten durch Holcim nicht direkt einsehbar waren, kam ein spezieller Auskunftsdienst des Outsourcing-Anbieters zum Tragen: Benötigte der Baustoffher-

steller eine Akte, die sich gerade in der „Produktion“ befand, wurden die gewünschten Dokumente innerhalb kurzer Zeit per Fax oder E-Mail übermittelt. Dieser Service ist dadurch möglich, weil sich der aktuelle Bearbeitungs-Status eines Vorgangs im Produktionssteuerungssystem namens „Job Manager“ quasi auf Knopfdruck ermitteln lässt. Zu Beginn des Projektes beschäftigte sich Holcim intensiv mit der Ablage-Struktur im eigenen Archivsystem Livelink ECM. Viele Nutzer der neuen Lösung konnten Anregungen einbringen, um die verschiedenen Vorstellungen in Einklang zu bringen: Was lege ich mit welchen Kriterien ab? Wer darf welche Dokumente einsehen?

Intelligente Indexierung erhöht Suchkomfort

Um die Suche nach einzelnen Dokumenten intelligent eingrenzen zu können, entwickelte das Unternehmen eine Gliederung mit acht Hauptregistern, die sich jeweils in bis zu 17 Unterregister aufteilen. Kombiniert mit einer Indexierung auf Dokumenten-Ebene lässt sich damit individuell recherchieren, was die Nutzer als echte Hilfestellung empfinden. Das Ausmaß der Vereinfachung wird deutlich,

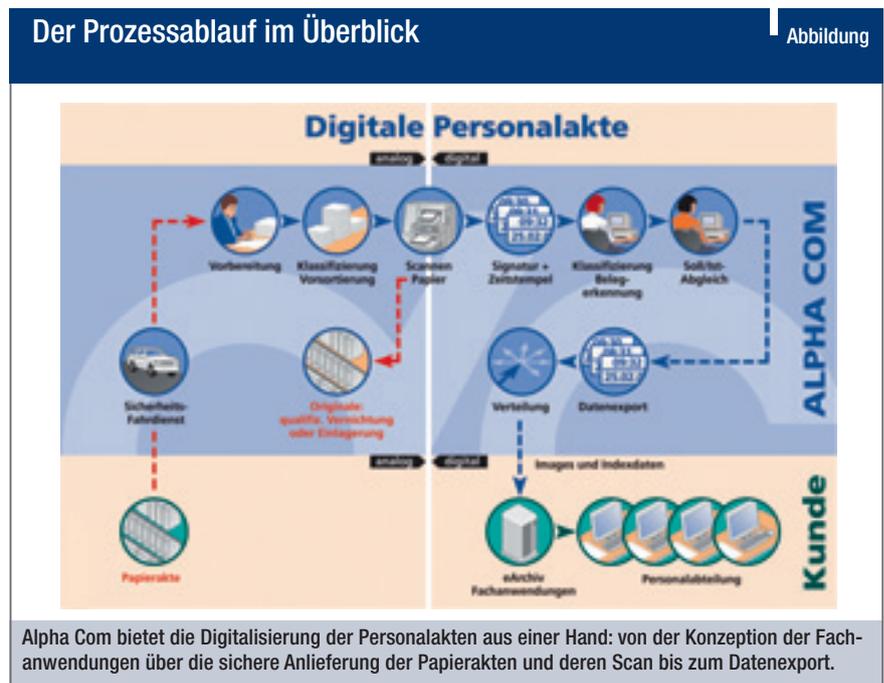
wenn man sich vor Augen führt, dass eine Personalakte aus 90 bis 100 einzelnen Dokumenten besteht. Mancher Meister, der bei Holcim schon seine Lehre machte, kommt sogar auf 160 Elemente.

Um den gewünschten hohen Suchkomfort bieten zu können, stand für Alpha Com während der Migration eine besondere Aufgabe an: Die gescannten Dateien von aktiven Mitarbeitern mussten auf Dokumenten-Ebene inhaltlich klassifiziert werden. Neben der an SAP angelehnten Stammdaten-Indexierung etwa nach Name oder Personalnummer wurde die neu entwickelte Registerstruktur auf die „Images“ adaptiert und mit dem Ausstellungsdatum des Dokuments verknüpft.

Dazu war es nötig, jedes „Image“ zu sichten, mit den inhaltlich passenden Register-Kriterien abzugleichen und gemeinsam mit dem Ausstellungsdatum als Indexdaten zu hinterlegen - ein Bearbeitungsschritt, der in der Regel manuell erfolgt. Um den Aufwand auf ein Minimum zu reduzieren, entwickelte Alpha Com eigens eine Anwendung in seiner „Job Manager“-Umgebung: Sie stellt eine Eingabemaske bereit, die für die Dokumenten-Typisierung vorgefertigte Roll-up-Fenster enthält. Innerhalb derer können die Datenerfasser per Klick aus vorgegebenen Kriterien auswählen, was mögliche Tippfehler ausschließt und den gesamten Ablauf beschleunigt. Diese intensive Entwicklungsphase unter Einbeziehung der Belegschaft und die detaillierte Archivierung haben sich ausgezahlt, wie die hohe Akzeptanz des neuen Systems sowie die kurzen Recherchezeiten zeigen. Heute arbeiten die 16 Personalmanager an den drei Holcim-Standorten mit der elektronischen Form der Personalakte intensiver als vorher.

Zeitgewinn durch sekundenschnelle Suche

Den Zeitgewinn für die Personalabteilung verdeutlicht ein Praxisbeispiel aus der Personaleinsatzplanung: Bevor ein gewerblicher Kollege im Schichtplan ent-



sprechend eingesetzt werden kann, muss mitunter überprüft werden, ob er über einen Gabelstaplerführerschein verfügt. Der Personalmanager gibt die abgeschätzte Zeitspanne für den Einsatz in die individuell entwickelte Suchmaske unter SAP HCM ein. Kombiniert mit dem Namen des Mitarbeiters sowie dem angewählten Hauptregister „Weiterbildung“ gibt das System nach wenigen Sekunden eine Trefferliste aus. Die Ergebnisse sind überschaubar und würden auch den gesuchten Gabelstaplerführerschein ausweisen. Darüber hinaus können die Personalmanager beispielsweise auf eine Wiedervorlage-Funktion zurückgreifen, die die Anwender zum gewünschten Termin automatisch an Aufgaben wie den Ablauf einer Versicherung oder die Zusage von Leistungen erinnert. Die passenden Dokumente sind jeweils hinterlegt und lassen sich per Link aufrufen. Ein ausgeklügeltes Berechtigungs-Konzept stellt darüber hinaus sicher, dass jeder Nutzer nur Zugriff auf Dokumente „seiner“ Mitarbeiter hat beziehungsweise auf die des Kollegen, für den er Vertretung macht. Das Löschen von Dokumenten ist nur im Vier-Augen-Prinzip möglich. Der laufende Post-

eingang fällt überschaubar aus und wird intern digitalisiert. Alpha Com verarbeitet die monatlichen Stundenzettel und wickelt besondere Aufträge ab, wie die Digitalisierung der Tachoscheiben der Fahrmiter. Belege aus der Entgelt-Abrechnung fließen ohne Medienbruch ins Archiv ein.

Die beschriebene Lösung bei der Holcim (Deutschland) AG diente als Pilotprojekt und wird nach durchweg positiven Erfahrungen sukzessive bei Schwestergesellschaften ausgerollt. So arbeiten die süddeutschen und Schweizer Gesellschaften von Holcim bereits heute ebenfalls operativ mit der neuen elektronischen Personalakte.



Autor
Wolfgang Kock,
Manager Human Resources,
Holcim (Deutschland) AG,
Werksgruppe Lägerdorf,
wolfgang.kock@holcim.com



Autor
Andreas Fuchs,
Bereichsleiter Produktion und
Prokurist bei der Alpha Com
Deutschland GmbH, Hamburg,
andreas.fuchs@alpha-com.de

Quelle: Alpha Com